

Proteste in der Ukraine

Die seit November 2013 in der Ukraine protestierenden Menschen wollen Freiheit und Selbstbestimmung sowie ein Ende von Korruption und Vetternwirtschaft, die die Eigeninitiative und die wirtschaftliche Entwicklung im Land lähmen, aber die Bereicherung einiger Weniger ermöglichen.

„Orange Revolution“ und „Euromajdan“

7. Dezember 2004: Die **Orange Revolution** fand auf dem Majdan statt, dem zentralen Platz in Kiew. Die Protestierenden prangerten in mehrwöchigen friedlichen Protesten den Wahlbetrug bei den Präsidentschaftswahlen im Jahr 2004 an und verlangten die Wiederholung der Stichwahl. Letzteres bestätigte das Oberste Gericht im Dezember 2004. Der westlich orientierte Wiktor Juschtschenko, der gemeinsam mit Julija Timoschenko den Protest anführte, wurde zum Sieger erklärt. Danach gelang es den beiden und ihrer Regierung aber nicht, die versprochene Demokratisierung und ein Ende von Korruption zu erreichen. Sie entzweiten sich. Im Jahr 2010 wurde der als russlandfreundlich geltende Wiktor Janukowitsch zum Präsidenten gewählt. Julija Timoschenko befindet sich seit August 2011 in Haft.

21. November 2013: Die Protestbewegung **Euromajdan** hatte sich nach der Ablehnung Janukowitschs, das lange vorbereitete EU-Assoziierungsabkommen zu unterzeichnen, gebildet. Vorangegangen waren Handelssanktionen seitens Russlands und Druck, der Zollunion zwischen Russland, Kasachstan und Weißrussland beizutreten. Janukowitsch kritisierte, dass es teuer für die Ukraine sei, einem EU-Abkommen beizutreten. Er erwarte bessere Konditionen von der EU bei einer eventuellen späteren Unterzeichnung. Noch im Dezember 2013 erhielt die Ukraine dann von Putin die Zusage für günstigere Gaslieferungen und Kredite von umgerechnet knapp elf Milliarden Euro. Allgegenwärtige Korruption, vor allem in Staatsorganen, und die exzessive Polizeigewalt bei der versuchten Auflösung der Proteste trugen zum Durchhalten der Protestierenden bei. Die EU drohte mit ernstesten Konsequenzen für die außenpolitischen Beziehungen, falls die Polizeigewalt nicht aufhöre und die Bürgerrechte nicht beachtet würden. Die Protestbewegung fordert den Rücktritt des Präsidenten, Neuwahlen und die Unterzeichnung des EU-Assoziierungsabkommens.

Gruppenarbeit/Plenum: Notieren Sie in zwei Arbeitsgruppen zu je einer Protestbewegung, was zu welchem Zeitpunkt während der Orangen Revolution oder dem Euromajdan passierte. Vergleichen Sie im Plenum die Protestbewegungen hinsichtlich der Voraussetzungen und Erwartungen von Akteuren im In- und Ausland. Erörtern Sie vor diesem Hintergrund die Chancen des Euromajdans.

Unter den Anhängern der Protestbewegung sind: Studierende, regierungskritische Zivilbevölkerung, Nationalisten, ukrainisch-orthodoxe Kirche, Kiewer Patriarchat, ukrainische griechisch-katholische Kirche, Oppositionsparteien (zum Beispiel die liberalkonservative Allukrainische Vereinigung „Batkiwtschyna“ von Julija Timoschenko, die liberalkonservative Ukrainische demokratische Allianz für Reformen UDAR von Vitali Klitschko, die nationalistische, rechts-populistische Allukrainische Vereinigung „Swoboda“ von Oleh Tjahnybok)

Gegner der Protestbewegung sind: Regierungsparteien: Partei der Regionen von Wiktor Janukowitsch, Kommunistische Partei der Ukraine

Plenum: Erläutern Sie, welche Rückschlüsse Sie aufgrund von Anhängern und Gegnern der Protestbewegung auf den Zustand des Landes ziehen können.

Oligarch

Einer von „wenigen Herrschenden“ (griechisch: oligoi = wenige; archon = Herrscher). Heute versteht man darunter meist Großindustrielle aus der Wirtschaft, die durch Reichtum in einem Land weitgehende Macht ausüben, Massenmedien kontrollieren und/oder mit der Politik verflochten sind.

Oligarchen in der ukrainischen Politik

„Das Schicksal des Regimes aber haben ganz andere in der Hand, die mächtigen Industriebarone. Die wichtigsten sind Rinat Achmetow, laut Forbes 15,4 Milliarden Dollar schwer, der Stahlbaron aus Janukowitschs Heimatstadt Donezk, Wiktor Pintschuk (3,8 Milliarden Dollar), ein Philantrop, der mit Pipeline-Geschäften mit Konzernen in Russland ein Vermögen gemacht hat. Dmitrij Firtasch (700 Millionen Dollar) verdankt seinen Reichtum dem Handel mit russischem Erdgas. Igor Kolomoiskij (2,4 Milliarden Dollar) macht Geschäfte im Stahl-, Gas- und Öl-Sektor. Wiktor Janukowitsch hat den Einfluss der Oligarchen zwar beschnitten, [...] [aber] [d]en Magnaten gehören noch immer TV-Sender, Zeitungen und Nachrichtenseiten. Und jeder von ihnen verfügt über Gruppen ergebener Parlamentsabgeordneter. [...] Die meisten sitzen in der Fraktion von

Janukowitschs Partei der Regionen. [...] Der Zorn der Ukrainer richtet sich auch gegen das Geflecht von Politik und Oligarchen. Sie wollen die Macht der Strippenzieher brechen.“

Quelle: Benjamin Bidder: „Klitschko und der Aufstand in Kiew: Das letzte Wort haben die Oligarchen“, www.spiegel.de, 10. Dezember 2013

„Der Mann, der das Sagen hat in Donezk, ist mit einem Vermögen von geschätzt rund zwanzig Milliarden Euro reicher als jeder andere Ukrainer und beherrscht mit seinem Firmenkonglomerat aus mehr als hundert Unternehmen die schwerindustriell geprägte Region rund um seine Heimatstadt. Rinat Achmetow [...] wird eine große Nähe zum autokratischen Staatspräsidenten Wiktor Janukowitsch nachgesagt, der ebenfalls aus dem Oblast Donezk stammt und von 1997 bis 2002 Gouverneur der Donezk-Region war. Achmetow gehört seit 2006 für Janukowitschs ‚blaue‘ Partei der Regionen auch dem ukrainischen Parlament an, hat sich dort aber noch nie blicken lassen.“

Quelle: Roland Zorn: „EM in der Ukraine. Das Fußball-Reich der Oligarchen“, www.faz.de, 9. Juni 2012

„Hinter der Fassade demokratischer Institutionen existierte seit der Machtübernahme des Präsidenten Janukowitsch im Februar 2010 ein System ‚oligarchischer‘ Balance im Regierungsapparat, das nach der Parlamentswahl vom Oktober 2012 durch ein System persönlicher Loyalitäten abgelöst wurde. Präsident Janukowitsch hat sich der meisten ‚Oligarchen‘ entledigt und regiert nun mit einer kleinen Gruppe ihm nahe stehender bzw. verpflichteter Personen. Die jungen Freunde seines ältesten Sohnes Oleksandr [...] bilden den Nukleus eines neuen oligarchischen ‚Clans‘, auf den sich ukrainische Journalisten seit einiger Zeit mit der Bezeichnung ‚Die Familie‘ (ukr. Simja) beziehen – in Analogie zur (russ.) Semja des russischen Präsidenten Boris Jelzyn. Präsident Janukowitsch hat den Ehrgeiz, durch rasche Anhäufung von Vermögen auch selbst ‚geschäftlich‘ in die Reihe der (Dollar-) Milliardäre vorzudringen.“

Quelle: Winfried Schneider-Deters: „Die Ukraine nach der Parlamentswahl 2012 – ‚Die Familie‘ übernimmt die Regierung“, Ukraine-Analysen Nr. 115, 23. April 2013, S. 2, www.laender-analysen.de

Gruppenarbeit/Plenum: Fassen Sie in drei Arbeitsgruppen jeweils einen Text zusammen und notieren Sie Schlüsselwörter, die Sie im Plenum erläutern. Erarbeiten Sie gemeinsam ein Schaubild, das die Verflechtung von Politik, Oligarchie und persönlichen Beziehungen darstellt. Formulieren Sie Annahmen über die Auswirkungen auf Rechtsstaatlichkeit und Chancengleichheit.